Auf dem Sprung in die Charts

Nackenheimer „ArtWorks“ will im Musikgeschäft ordentlich mitmischen

Von unserem Redaktionsmitglied HANS-WILLI BLUM

NACKENHEIM – „Man muß das fertige Werk schon in den Ohren haben, sonst ist man verloren“, beschreibt Oliver Petras sein „Handwerk“. Ein Maler könne auch nicht einfach auf der weißen Leinwand rumklecksen und darauf hoffen, daß am Ende irgendetwas Brauchbares dabei rauskommt. Ebensowenig wie Oliver Petras. Nur, daß es bei dem keine Leinwand, sondern ein Magnetband ist, das nach Zugabe einer ordentlichen Portion Kreativität zum Kunstwerk werden soll.

„ArtWorks“ – Kunst arbeitet – heißt die Musikproduktionsfirma von Petras in Nackenheim. Auf den ersten Blick unscheinbar im Keller eines Neubaus an der Mainzer Straße versteckt, beeindruckt auf den zweiten Blick die Technik, die hier auf drei Räume verteilt ist. Der ehemalige ZDF-Tontechniker hat hier im Verborgenen absolut profihafte Bedingungen für Musikproduktionen aller Art geschaffen.

Nicht nur für Profis

„Wir können hier alles machen: von der ‚Nur-Aufnahme‘ über Arrangements und Mastering bis hin zur passenden Grafik für die CD“, listet der ehemalige Keyboarder der Mundartrockband „Batschkapp“ mit Klavier-, Gitarren- und Gesangsausbildung auf. „Dabei ist es egal, ob es sich bei den Künstlern um Nachwuchsbands oder Profis handelt“, betont Petras. Ihm ist auch egal, welche Stilrichtung die Musiker in sein Tonstudio tragen. Da gibt es den gesungenen Geburtstagsgruß für die Kegelschwester, die volksmusikalischen Einspielungen der Niersteiner „Kilianos“, die Titelmusik für einen Dokumentarfilm des ZDF, das Demo-Band für Nachwuchsrocker oder das Remix von „Nothing like Viva“ der Hip-Hop-Alliance. „Das ist natürlich ausgesprochen imageträchtig“, freut sich der Produzent über diesen Auftrag des Musik-Riesen „Emi“.

Aber Oliver Petras arbeitet nicht nur im Auftrag seiner Kunden, er ist auch selbst ausgesprochen aktiv. Er nimmt seine Produzentenrolle engagiert wahr und hat mehrere Profis und solche, die es werden wollen, unter Vertrag. Der Cousin des Filmstars Eddie Murphy, der unter dem Künstlernamen „Juno“ in die Charts rappen will und das Ex-„Jodeci“-Mitglied Greg Bailey gehören dazu.

Gewinnbringend

Zur Zeit „bestes Pferd im Stall“ ist jedoch die Soul-Sängerin „Valerie B.“, die im November bei der „Arcade“-Tochter „Dos or die“ eine im Nackenheimer Studio aufgenommene Maxi-CD veröffentlicht. „An ihr zeigt“, so Oliver Petras stolz, „der größte unabhängige deutsche Musikverlag ‚Klick‘ Interesse.“ Gelänge es, „Valerie B.“ dort unterzubringen, wäre sie in Vertrags-Gesellschaft von Größen wie Herbert Grönemeyer, Marius Müller-Westernhagen und Pur. „Und das wäre für mich dann schon etwas mehr als nur imageträchtig“, weiß Petras.

Von irgendetwas muß schließlich auch ein Musikproduzent leben. „Alleine die Investitionen für die Studiotechnik sind schnell sechsstellig. Und erst wenn eine Plattenfirma ein Künstler-Band kauft, geht es ins Geschäft“, macht Petras Schluß mit dem Klischee der schnellen Mark im Musikgeschäft. Nur fünf Prozent aller an die Plattenfirmen gesandten Demo-Bänder werden überhaupt



Ein hartes Stück Arbeit liegt hinter Oliver Petras, „Valerie B.“ und Mitarbeiter Ralf Siedler (v.l.n.r.). Aber vielleicht hat sie sich ja gelohnt, und sie schaffen den Sprung in die Charts. Bilder: Axel Schmitz